Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule

56. Ausgabe • Ostern 2018

Vielfalt ist bunt an der Richard-Wagner-Grundschule

Die aktuelle Paukenschlagausgabe widmet sich u. a. dem Thema „Vielfalt". Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Kinder in einem Klima von Toleranz im Umgang mit Anderen aufwachsen. Und dass unsere Schule einen wunderbaren Raum bietet, in dem sich alle Kinder individuell entfalten können. Natürlich denken wir dabei auch an die diversen Angebote im Rahmen der Musikbetonung oder zur Freizeitbeschäftigung im Hortbereich.

Unsere Beiträge nähern sich aber einmal von ganz anderen Seiten der „Vielfalt". Die Schulleitung berichtet über die Förderung von Kindern mit Lernschwächen als auch mit Hochbegabung, Katarina Berg hat die Bilingualität von vielen Richard-Wagner-Kindern als kulturellen Reichtum für uns alle entdeckt und Frau Marquordt erklärt uns als verantwortliche Kontaktperson die Bedeutung eines offenen Umgangs mit der sexuellen und geschlechtlichen Diversity.

Freuen kann man sich in dieser Ausgabe auch auf alle weiteren Beiträge. Zum Beispiel auf Teil 2 des Comics über Old Bernd und Fresh Rupert, auf ein tolles Interview mit Leana und Anna-Minu, auf die Beiträge vom Schulverein und vom OGB. Es gibt einen Blick hinter die Kulissen des Nähstübchens. Herr Vorwerk hat interessante Neuigkeiten zur Digitalisierung für uns alle. Besonderer Dank gilt der Klasse 6 a, die uns zwei äußerst lesenswerte Beiträge eingereicht hat. Eine Erfolgsmeldung gibt es vom Mathe-Cup. Ausgesprochen erfolgreich waren auch die wunderbaren Winterkonzerte der 4. – 6. Klassen.

Getreu unserer Überschrift „Vielfalt ist bunt" hat der Schulverein in seiner Mitgliederversammlung beschlossen, dass unser Paukenschlag nunmehr farbig erscheinen kann. Darüber freuen wir uns natürlich sehr und hoffen, dass somit alle Beiträge eine noch größere Aufmerksamkeit erzielen.

Viel Spaß beim Lesen und erholsame Osterferien wünscht Euch die Redaktion.

Tom Schuster

Bild: https://www.kreis-steinfurt.de

Musikalische Reise durch die kalte Jahreszeit

Foto: Sandra Brunner

Am 1. Februar, kurz vor den wohlverdienten Winterferien, begrüßten die Ensembles der vierten Klassen Familie, Freunde und Bekannte zum diesjährigen zweiten kleinen Winterkonzert in der schönen Aula der Max-Taut-Schule. Ein großer Vorteil der Konzert-Teilung nach Klassenstufen war sicherlich, dass diesmal pro musizierendem Schüler mehr Zuhörer mitgebracht werden konnten, was nicht nur die Omas und Opas sehr gefreut hat.

Das Programm war insgesamt sehr kurzweilig und hatte mit seinen 45 Minuten eine angenehme Gesamtlänge. Der erste Programmteil wurde traditionsgemäß vom Orchester übernommen, den zweiten Teil gestaltete der Chor. Durch das Programm führten in unterhaltsamer Weise Malvina (4 b) und Lilly (4 d).

Eröffnet wurde das Konzert von Katharina (4 a) mit einem Trompeten-Marsch. Weiter ging es mit dem bekannten Winterlied „Da lacht der Schneemann", mit dem die Orchesterkinder beweisen konnten, dass sie auch im Gesang eine gute Figur machen. Es folgten das walisische Volkslied „The Ash Grove", in dem die pathetische Melodie zwischen Gitarren und Bläsern hin und her getragen wurde, sowie das alte deutsche Volkslied „Ach bittrer Winter" über die Dunkelheit und Trostlosigkeit dieser Jahreszeit, vorgetragen von den vier Klarinettisten. Hiernach war noch einmal das volle Orchester zu hören zu südamerikanischer Folklore („Cantar Montanes") und russischer Volksweise („Korobeiniki").

Foto: Dirk Völpel-Haus

Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, wurde die Umbaupause dazu genutzt, über eine Leinwand Kunstarbeiten der Klassen 3 bis 6 aus dem Jahr 2017 zu präsentieren. So konnten die Zuschauer unter anderem Herbstlandschaften, Urzeitmodelle, Schneekugeln, Krokodile am Nil, Märchenkästen oder Schuhmonster bestaunen, musikalisch untermalt von zarten Klavierklängen.

Der Chor nahm die Zuhörer anschließend mit auf eine musikalische Zeitreise durch das vergangene Halbjahr. Begonnen wurde mit dem Renaissance-Choral „Musica Dei", bei dessen reinen Klängen man sich gedanklich in einer Kirche wiederfand.

Hiernach erklang nach einem virtuosen Klaviervorspiel der Herbstkanon „He, ho, spann den Wagen an". Die Kinder unterlegten ihre jeweiligen Stimmen durch passende Gestik, sodass die Zuschauer die Dreistimmigkeit auch optisch nachvollziehen konnten.

Weiter ging die Zeitreise mit den Liedern „Eis" und „Weihnachten", bevor zum Abschluss der jüdische Chorsatz „Al Shlosha D'varim" vorgetragen wurde. Dieser besingt die Wichtigkeit von Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden als Stützen für unsere Welt.

Hiernach brauchte es nicht mehr viele Worte. Es war ein wunderbar passender Ausklang und insgesamt ein rundum gelungenes Konzert.

Auf diesem Weg schicken wir ein großes Dankeschön an die Orchesterleiter Frau Reetz und Herrn Kunert, an die Chorleiter Herrn Fügener und Herrn Dias sowie an die Klavierbegleiter Herrn Hirschmüller und Herrn Kim für die tolle Ensemblearbeit. Allen voran bedanken wir uns aber natürlich bei unseren Kindern für dieses einzigartige Klangerlebnis!

Winterkonzert der 5. und 6. Klassen in der Aula der Max-Taut-Schule

Das diesjährige Winterkonzert der 5. und 6. Klassen war wieder ein voller Erfolg. Wer die Kinder in den Jahren zuvor erlebt hat, konnte einen deutlichen Sprung nach vorne feststellen. Das Programm war breit gesteckt und reichte von modernen deutschen und englischen Kinderliedern bis zu den Beatles und von noch fast aktuellen Chart-Hits bis zu Klezmer. Die Erwartungen waren hoch – und sie wurden erfüllt.

Schon im ersten Stück des Orchesters „Singing all together" zeigte sich die Freude am gemeinsamen Musizieren, auch wenn gar niemand gesungen hat – das kam später. Für Freunde der Harry Potter-Filme war anschließend das Lied der Eule Hedwig zu hören. Im Hintergrund waren unter Ausnutzung der modernen Technik tolle und zu den Musikstücken passende Zeichnungen der Kinder zu sehen – u. a. sehr schön gemalte Eulen. Auch wenn die Beatles-Manie schon lange vorbei ist, ihre Stücke sind nach wie vor modern. Und im Orchestersatz klang „All my loving" wirklich gut. Von Stück zu Stück war eine Steige-

rung zu spüren, und es wurde im Verlauf immer besser. Mit einem traditionellen Klezmerstück nach Noten beendeten die Orchester ihre Auftritte. Da Klezmer meist ohne Noten und nach Gehör, Fähigkeiten, Übung und auch Stimmung und Gemütslage der Musiker gespielt wurde, eine sehr ansprechende Leistung.

Durch das Konzert führte ein souveränes Moderatorenteam aus vier Kindern mit interessanten Erklärungen zu den Stücken. Die Schulband übernahm nach dem Orchester die Bühne mit zwei noch allen in den Ohren klingenden Charthits der letzten Jahre und gab „Ein Kompliment" der Sportfreunde Stiller wieder. Nach dem gut interpretierten Titel „Chöre" von Mark Forster übergab die Band die Bühne dann auch wirklich an den Chor.

Auch wenn sich zu diesem Zeitpunkt in Berlin noch keine weiße Winterlandschaft präsentiert hatte, spornte der Chor Herrn Holle ordentlich an, es

draußen doch endlich Winter werden zu lassen. In dem schönen, englisch und deutsch gesungenen „WinterWonderLand" zeigte sich die Sehnsucht der Kinder nach dem Winter nochmal ganz malerisch. Und schließlich brachte der Chor mit einem Stück von Rolf Zuckowski noch den Wunsch aller Kinder nach Frieden und friedlichem Zusammenleben zum Ausdruck. Zum Abschluss wurden alle Anwesenden gefordert, ganz im Sinne des Eröffnungstitels „Singing all together" jetzt wirklich zusammen zu singen – „Hold on".

Das war ein schönes Konzert! Vielen Dank daher nochmal allen, die an den Vorbereitungen zum Konzert beteiligt waren und natürlich insbesondere DANKE an alle SängerInnen und Instrumentalisten, die im Chor, im Orchester oder der Schulband Garanten für ein sehr gelungenes Winterkonzert gewesen waren.

U. Kölsch

Fotos (4): Tom Schuster

Neues vom Schulverein

Sie wollen Klassenräume attraktiver gestalten?

Wir erhöhen die Renovierungspauschale auf 100 Euro*!!!!

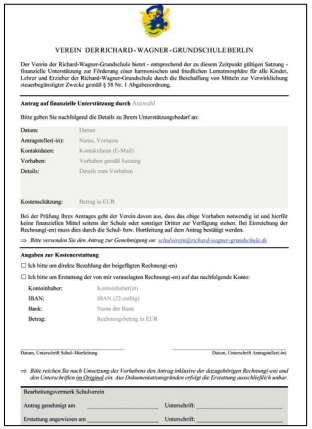
*Jaaa, das obligatorische Sternchen an einer Zahl. Viele Eltern und auch manche Kinder kennen es: Der in Aussicht gestellte Betrag ist an mindestens eine Bedingung geknüpft. In unserer heutigen Zeit sind die Ausführungen, die zum Sternchen gehören, häufig in winziger Schriftgröße irgendwo auf dem Informationsblatt versteckt.

Aber wir wollen alle Leser unseres Paukenschlages erreichen, weshalb wir auf die kleine Schriftgröße verzichten und nachfolgend die Bedingung für die Auszahlung klar und deutlich erläutern:

Seit dem neuen Schulhalbjahr (2018) kann jede Klasse für die Renovierung ihres Klassenraumes einen Kostenzuschuss in Höhe von maximal 100,00 Euro beim Schulverein beantragen. Die Höhe des Kostenzuschusses ist von der Anzahl der Vereinsmitglieder pro Klasse abhängig. Das bedeutet: Wenn die Eltern Eurer Klasse alle Mitglieder im Schulverein sind, dann bekommt Eure Klasse einen Renovierungskostenzuschuss in Höhe von 100,00 Euro. Ist die Hälfte der Eltern im Schulverein Mitglied, dann bekommt Eure Klasse einen Kostenzuschuss in Höhe von 50,00 Euro und so weiter.

Ebenfalls seit diesem Schulhalbjahr gilt für alle Lehr- und OGB-kräfte, SchülerInnen und Eltern ein einheitliches Antragsformular für die Beantragung von finanzieller Unterstützung durch den Schulverein. Das einheitliche Antragsformular erleichtert unserem Schatzmeister, Herrn Andreas Kohn, einerseits die Abrechnung bzw. Belegung gegenüber dem Finanzamt. Des Weiteren hilft es dem Schulverein und der Schule, einen Überblick über beantragte Mittel zu erhalten und so gegebenenfalls Mehr- bzw. Doppelaufwendungen zu vermeiden. Auch soll durch das Antragsformular vom Antragsteller im Vorhinein geklärt werden, ob für die finanzielle Unterstützung Mittel der Schule verwendet bzw. beantragt werden können. Dazu muss die Schulleitung befragt werden. Das Antragsformular ist selbsterklärend und kann entweder im Sekretariat abgeholt oder auf der Website runtergeladen werden.

Einheitliches Antragsformular für finanzielle Unterstützung des Schulvereins



VEREIN DER RICHARD-WAGNER-GRUNDSCHULE BERLIN

Der Verein der Richard-Wagner-Grundschule bietet - entsprechend der zu diesem Zeitpunkt gültigen Satzung - finanzielle Unterstützung zur Förderung einer harmonischen und friedlichen Lernatmosphäre für alle Kinder, Lehrer und Erzieher der Richard-Wagner-Grundschule durch die Beschaffung von Mitteln zur Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke gemäß § 58 Nr. 1 Abgabenordnung.

Antrag auf finanzielle Unterstützung durch Auswahl

Bitte geben Sie nachfolgend die Details zu Ihrem Unterstützungsbedarf an:

Datum:	Datum
Antragsteller(-in):	Name, Vorname
Kontaktdaten:	Kontaktdaten (E-Mail)
Vorhaben:	Vorhaben gemäß Satzung
Details:	Details zum Vorhaben
Kostenschätzung:	Betrag in EUR

Bei der Prüfung Ihres Antrages geht der Verein davon aus, dass das obige Vorhaben notwendig ist und hierfür keine finanziellen Mittel seitens der Schule oder sonstiger Dritter zur Verfügung stehen. Bei Einreichung der Rechnung(-en) muss dies durch die Schul- bzw. Hortleitung auf dem Antrag bestätigt werden.

⇒ *Bitte verwenden Sie den Antrag zur Genehmigung an:* schulverein@richard-wagner-grundschule.de

Angaben zur Kostenerstattung

☐ Ich bitte um direkte Bezahlung der beigefügten Rechnung(-en)

☐ Ich bitte um Ersatzung der von mir verauslagten Rechnung(-en) auf das nachfolgende Konto:

Kontoinhaber:	Kontoinhaber(in)
IBAN:	IBAN (22-stellig)
Bank:	Name der Bank
Betrag:	Rechnungsbetrag in EUR

Datum, Unterschrift Schul-/Hortleitung — Datum, Unterschrift Antragsteller(-in)

⇒ *Bitte reichen Sie nach Umsetzung des Vorhabens den Antrag inklusive der dazugehörigen Rechnung(-en) und dem Unterschriftlein im Original ein. Aus Dokumentationsgründen erfolgt die Ersatzung ausschließlich unbar.*

Bearbeitungsvermerk Schulverein

Antrag genehmigt am _____ Unterschrift: _____

Ersatzung angewiesen am _____ Unterschrift: _____

Mitgliedsbeitrag 2018!
Haben Sie schon Ihren Mitgliedsbeitrag i. H. v. 12,00 Euro für das Kalenderjahr 2018 bezahlt? Wenn nicht, dann gern an nachfolgende Kontoverbindung:

Kontoinhaber: Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V.
Bank: Skatbank
IBAN: DE48 8306 5408 0004 9973 01
BIC: GENO DEF1 SLR

Der zweite Sponsorenlauf der Richard-Wagner-Schule kommt!

Überdachte Sitzmöglichkeiten für den Hof, runde Tischtennisplatten, Schaukeln und ein Sportplatz – diese Dinge stehen auf der Wunschliste der Richard-Wagner-Kinder für ihre Schule ganz weit oben. Höchste Zeit also, etwas Geld in die Kasse zu bekommen! Deshalb wird am Freitag, dem 20. April 2018 zwischen 14.00 und 17.00 Uhr im Rahmen des zweiten Sponsorenlaufs gerannt, gewalkt, spaziert, gehüpft oder gehopst, was das Zeug hält.

Wie genau funktioniert der Sponsorenlauf?

Alle Schülerinnen und Schüler der Richard-Wagner-Schule, aber auch Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Mamas, Papas, Brüder, Schwestern, Tanten, Onkel und Freunde sollen teilnehmen. Einzige Bedingung ist, dass die Läuferinnen und Läufer im Vorlauf sogenannte 'Sponsoren' (gerne auch mehrere, also so viele wie möglich) für sich gewinnen konnten. Als Sponsoren können Eltern, Verwandte, Bekannte, Freunde, aber auch Firmen und Geschäfte, fungieren.

Ziel für alle Teilnehmer ist es, am Veranstaltungstag möglichst viele Runden zu laufen. Alle Klassen laufen in voraussichtlich zwei Durchgängen (1. Start: 14.15 Uhr; 2. Start: 15.00 Uhr) eine 340 m lange Runde, die – durch das Waldowallee-Tor hinaus und das Ehrenfelsstraße-Tor wieder hinein – auf dem Fußweg außen um das Schulgelände herumführt. Änderungen bleiben vorbehalten. Die Strecke wird durch Streckenposten abgesichert sein.

Wie viel Geld schließlich wirklich zusammen kommt, liegt ganz an den Läuferinnen und Läufern und ihren Sponsoren. Je höher die Motivation und Beteiligung und je höher die Spendenbereitschaft, desto mehr Geld wird zusammenkommen. Und je mehr Geld zusammenkommt, umso mehr Wünsche können wir zeitnah erfüllen.

Die Kinder und Sie haben sich bereits um die Sponsoren gekümmert, denn die Laufkarten sind schon wieder beim Orga-Team. Klasse! Wir werden jetzt die gesammelten Sponsoren pro Läufer in eine Tabelle übertragen. So können wir alles Weitere planen.

Was gibt's sonst noch?

Der Sponsorenlauf soll keine reine Sportveranstaltung sein, sondern er soll allen Beteiligten auch ganz viel Spaß machen! Darum wird es Kaffee, Kuchen, Würstchen, Musik und hoffentlich viele enthusiastische Zuschauer geben, die ordentlich Stimmung machen und die Läuferinnen und Läufer nach Leibeskräften anfeuern. Alle Teilnehmer werden mit Wasser versorgt und erhalten kostenlos ein Stück Kuchen nach dem Lauf, um sich wieder zu stärken. Außerdem wird es für jeden eine Teilnahmeurkunde geben.

Helfen Sie beim Gelingen!

Wie Ihnen beim Lesen vielleicht schon klargeworden ist, bringt die Organisation und Durchführung dieses Laufes einen hohen logistischen Aufwand mit sich. Unser kleines, aber feines Organisationsteam von fünf Leuten ist für jede Unterstützung dankbar!

Ganz praktisch: Es wird ganz viel Kuchen (drei pro Klasse) benötigt, außerdem Getränke (drei Liter pro Klasse) sowie Freiwillige, die die Stände (Wasser, Kuchen, Wurst) besetzen, als Streckenposten agieren, die Klassenleitungen beim Zählen der Runden unterstützen, und, und, und …

Es gibt also viel zu tun!

Packen wir es gemeinsam an!!

Wir brauchen außerdem:

- ganz viele Eltern, die uns tatkräftig unterstützen und diese Veranstaltung als Bereicherung unseres Schullebens ansehen;
- eine Erste-Hilfe-Station mit geschultem Personal;
- Unterstützung beim Druck der Urkunden etc.;
- Eltern, die die umliegenden Supermärkte fragen, ob diese für unseren Lauf eine Spende in Form von Lebensmitteln (Obst, Gemüse) tätigen würden;
- Eltern, die Kontakte zur Presse haben, um eventuell unseren Lauf in die Lokalzeitungen zu bekommen;
- Lehr- und OGB-kräfte und Eltern, die ein musikalisches Rahmenprogramm veranstalten.

Sollten Sie Interesse haben, den zweiten Sponsorenlauf zu unterstützen und dazu beitragen, dass er ein voller Erfolg wird, melden Sie sich bei Ihren Elternvertretungen oder bei uns unter 2.sponsorenlauf-richard-wagner-schule@gmx.de.

Wir danken herzlich und freuen uns schon jetzt auf einen großartigen Nachmittag!

Das Organisationsteam

(Frau Schwenke, Frau Horack, Frau Haueis-Robinson, Frau Sellnow, Herr Lehmpuhl)

Foto: https://www.das-macht-schule.net

Foto: Björn Sacknieß

Interesse, im Schulverein dabei zu sein?

Alle wichtigen Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf der Schulhomepage unter:
http://www.richard-wagner.schule-berlin.net/verein/mitgliedsantrag/
Und das Beste ist: Alle Neumitglieder bekommen als „Willkommensgeschenk"* unseren Richard-Wagner-Grundschule-Sattelschoner „Trockener Po macht froh"!!!

*Aktion zunächst bis 31.12.2018 befristet

Gesundheitstipps

Hände waschen

Hallo, liebe Kinder,
was ich euch jetzt sage, gilt nicht nur im Winter.
Ihr tobt, buddelt, zeigt viel Mut,
dies tut eurem Körper gut.
Dadurch werden eure Hände dreckig,
das finde ich so furchtbar schrecklich.
So sollt ihr vor jedem Essen
das Händewaschen nicht vergessen.
Ihr habt so vieles angefasst,
den Viren macht das großen Spaß.
Ihr gebt sie weiter an jedermann,
sie haften an allen Dingen dran.
Sie vermehren sich in Windeseile,
die Krankheit bleibt auch eine Weile.
Drum bitt' ich euch geschwind,
Hände waschen kann doch jedes Kind.
Ob zum Essen oder rein vom Hof,
schmutzige Hände finden alle doof.
Denkt auch an alle um euch herum.
Die waschen sich auch, die sind nicht dumm.

Dr. Bleibgesund
(OGB)

Neues vom OGB

Winterferien

Eine Woche Winterferien und volles Programm: Am Montag sind wir spontan einkaufen gegangen und haben eine leckere Donauwelle gebacken.

Der Ausflug am Dienstag ging auf die Eislaufbahn nach Rübezahl. Dadurch, dass wir die Eisbahn für uns alleine zur Verfügung hatten, konnten die Kinder sich frei entfalten und hatten Riesenspaß. Wir sind mit 36 Kindern losgefahren, davon konnten acht Kinder noch nicht Schlittschuh fahren. Wiedergekommen sind wir mit 36 Kindern, die jetzt alle sicher auf dem Eis stehen können.

Zudem haben wir in unserer Ferienwoche Smoothies, Kräuterquark und Müsli selbst hergestellt. Auch unsere Vögel bekamen Futter. Viele Kinder haben außerdem ihre eigenen Kerzen kreiert und können nun die gemütliche Winterzeit ausklingen lassen. Am Donnerstag gab es ein vielfältiges leckeres Frühstücksbuffet. An dieser Stelle: Vielen lieben Dank an die Eltern, die ihren Kindern viele kulinarische Köstlichkeiten mitgeschickt haben.

Den letzten Tag unserer Ferienwoche beendeten wir mit einer Winterolympiade.

OGB

Fasching im Neubau Klassen 1 & 2

Unter dem Motto „Helau, Alaaf und Töröööö" feierten die ersten und zweiten Klassen am 13. Februar die fünfte Jahreszeit. Ganz traditionell wurde mit viel Kamelle die Faschingsparty auf dem Hinterhof eröffnet.

Dank zahlreicher Spenden konnten wir den Kindern ein sehr umfangreiches Buffet mit leckeren Süßigkeiten, Knabbereien und Getränken anbieten. Sowohl das Kinderschminken, das Faden-Labyrinth als auch das Bastelangebot waren sehr gut besucht.

Das Highlight war die Disco im Musikraum, wo unser DJ jeden Musikwunsch erfüllte und die grandiose Licht- und Nebelshow unsere Prinzessinnen, Ninjas, Katzen & Cowboys zum Tanzen brachte. Die originellen Kostüme mit viel Liebe zum Detail haben uns begeistert.

In diesem Sinne bedanken wir uns für die tolle Zusammenarbeit der Eltern und Kollegen.

Anja Willenberg

Unsere Faschingsfeier Klassen 3 & 4

Ob „Helau" oder „Alaaf", alle
hatten heut' ihren Spaß.
Ob groß, mittel oder noch klein,
wir hatten viel Freude,
dabei zu sein.
Die Verkleidung war schon
allerhand, wir haben uns bald
selbst nicht mehr erkannt.
Das Bim & Boom war knacke
voll, die Stimmung war
schon super toll.
Wir konnten rutschen und
auch springen, tanzen oder
Lieder singen.
Fußball gab es, Pommes dazu,
die Disco ließ uns nicht in Ruh.
Zurück in der Schule machten
wir weiter, alle waren recht
lustig und heiter.
Die Pfannkuchen schmeckten
echt lecker, die waren vom
prima Zuckerbäcker.
Die Disco ging bis kurz vor vier,
viele Schüler und Erzieher
waren hier.
Es wurde getanzt, gehüpft,
gelacht, hat uns viel Spaß und
Freude gemacht.
Cooler Sound, Farben und
Rauch mussten sein, zum
Schluss schauten auch viele
Eltern herein.

OGB

Interview mit den Kindern der Theater-AG

Schon seit einigen Jahren wird diese AG vom OGB angeboten. Bei den Kindern ist sie sehr beliebt, auch wenn das Theaterspiel viel Zeit und Kraft kostet. Aber es macht natürlich auch großen Spaß, mit auf der Bühne zu stehen und anderen Freude zu bereiten.

So nahm ich mir gern die Zeit, um mit einigen Mitgliedern dieser AG ins Gespräch zu kommen.

Wer schreibt eigentlich eure Stücke?
Clara: Wir haben eine Idee, worum es gehen könnte. Und dann improvisieren wir.
Amira: Wir sammeln Vorschläge und Frau Bollenbach schreibt alles auf, was von uns kommt. Wir beflügeln uns gegenseitig.
Jale: Jeder von uns kann sich mit einbringen und seine Ideen vortragen.

Wie lange arbeitet ihr an einem Stück, bis es zur Aufführung kommt?
Florentine: Das kommt ganz darauf an, welches Stück wir gemeinsam ausgewählt haben.
Lilly: Manchmal brauchen wir dafür ein ganzes Schuljahr, oft nur ein halbes.
Emilia B.: Es gibt Vorgaben, wann ein Stück fertig sein muss, so zum Beispiel zu bestimmten Höhepunkten im FEZ oder an unserer Schule.

Was macht euch am meisten Spaß beim Erarbeiten eurer Stücke?
Tuana: Ich arbeite sehr gern im Team zusammen. Jeder kann mit seinen Ideen zum Stück beitragen.
Charlotte: Ich stehe gern auf der Bühne. Es ist ein tolles Gefühl, andere Menschen glücklich zu machen.
Emilia W.: Ich habe besonders viel Spaß beim Anprobieren der Kostüme. Sehr lustig ist es, vor dem Auftritt in der Maske zu sein.

Welche Zuschauer sind euch am liebsten?
Jale: Ich finde es toll, wenn die Leute aufmerksam dem Stück folgen. Spannend ist es, wenn wir nicht immer in die gleichen Gesichter blicken, sondern das Publikum wechselt.

Fotos (3): OGB

Elise: Wenn wir Fehler machen und die Zuschauer das merken, sollten sie es mit Humor nehmen.
Emilia B.: Ich freue mich, wenn die Zuschauer nach dem Stück unsere Arbeit zu würdigen wissen.
Clara: Kräftiger Applaus hilft uns auf der Bühne. Der beflügelt und macht Mut.
Elise: Man sollte aber nicht mitten in einem Dialog klatschen, das stört und unterbricht vielleicht an einer wichtigen Stelle. Dazu braucht man das richtige Gefühl.
Florentine: Das Alter der Kinder sollte zum Stück passen. Wenn sie zu klein dafür sind, langweilen sie sich schnell und reden leicht dazwischen. Es ist auch schon vorgekommen, dass sie auf die Bühne krabbeln. Da können die Kleinen nichts dafür.

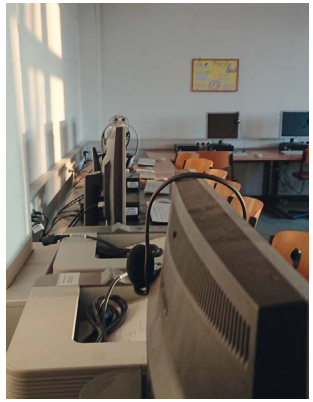
Wie fühlt man sich auf der Bühne?
Lotte: Ich bin immer sehr aufgeregt, aber voller Freude auf den kommenden Auftritt.
Tuana: Man sieht von oben die ganzen Zuschauer. Wir machen uns Mut und denken, wir ziehen das jetzt durch.
Alina: Wir können zeigen, was wir gelernt haben. Das ist ein tolles Gefühl.
Charlotte: Ich habe immer ein Kribbeln im Bauch, das spornt an.
Amira: Es macht mir viel Spaß. Ich fühle mich sehr wohl auf der Bühne. Es ist schön, im Rampenlicht zu stehen.
Lilly: Wenn man mal den Text vergisst, helfen die anderen, um weiter spielen zu können. Da muss man viel lachen, weil die Stichwörter oft sehr lustig sind.

Wie viele Stücke habt ihr schon aufgeführt?
Emilia W.: Ich bin von der ersten Klasse an mit dabei. Wir hatten fast zwei Stücke pro Jahr.
Elise: Jale und ich sind erst seit kurzem mit dabei. Uns macht es riesigen Spaß.
Amira: Ich bin noch ziemlich neu, bin erst in der dritten Klasse an die Schule gekommen. Als ich hörte, dass der OGB eine Theater-AG anbietet, habe ich mich gleich dafür entschieden. Ich bin mit Feuer und Flamme dabei.

Das Interview führte Silke Freinatis

Grundschule digital

Digital unterstütztes Lernen an funktionierenden und einfach zu bedienenden Computern mit zügiger Internetverbindung – das sollte im Jahr 2018 eigentlich kein Problem darstellen. Eigentlich. Doch bei uns in der Richard-Wagner-Grundschule waren sie leider da, die Probleme. Was eine bequeme Nutzung verhinderte, wie die Aufgaben gelöst wurden und wie es digital weitergehen soll, darüber folgt ein kurzer Abriss.



„Das Internet ist sehr langsam und zeitweise nicht verfügbar" oder „Man kann sich auf die Technik einfach nicht verlassen" – solche Aussagen wurden aus dem Kollegium an mich herangetragen und veranlassten mich, auf Ursachensuche im Computerraum zu gehen. Die Ergebnisse waren ernüchternd: Die Rechner wurden seit langer Zeit nicht mehr gewartet, die letzten Software-Updates lagen Jahre zurück, und die Windows-Anmeldung bot genügend Zeit, um einen Kaffee zu holen. Ich weitete meine Suche aus mit einem Blick hinter die technischen Kulissen: Hier werkelte bedenklich alte Hardware und ein veraltetes Serversystem. Zudem fehlte ein fachmännischer Administrator für das komplexe Netzwerk.

Nach vielen Rücksprachen mit der Schulleitung sowie Herrn Zschiesche (aktueller Netzwerk-Ansprechpartner der Schule) zu den geplanten pädagogischen Konzepten und den gewünschten Anforderungen an ein Computernetz beschlossen wir gemeinsam: Das alte System muss weg und ein gänzlich neues her!

Mit Hilfe des zuständigen Bezirksamtes und etwas Glück ließ sich schließlich die Installation und systemweite Inbetriebnahme eines professionellen Schulservers umsetzen. Die nicht unerheblichen Anschaffungskosten wie auch die jährlichen Kosten für Serverpflege und Support werden vom Bezirksamt getragen und belasten damit nicht das Schulbudget. Zusätzliche finanzielle Unterstützung gab es auch vom Förderverein. Die Schule selbst investierte zudem noch in zwei digitale Tafeln sowie 19 neue Computer einschließlich dazu gehöriger Office-Software, davon allein 17 für den Computerraum der Schule. Und es ist noch mehr geplant, wie beispielsweise der Austausch älterer PCs aus den Klassenräumen.

Der Aufwand hat sich bereits jetzt gelohnt: Die Rechner sind nun deutlich einfacher zu handhaben und bieten neue, pädagogische Möglichkeiten für Lehrer und Kinder (Internetrecherche, Textverarbeitung, Lernspiele, um nur einiges zu nennen). Lediglich die Zeit zum Kaffee holen ist nun nicht mehr gegeben …

Sascha Vorwerk

Fotos (2): Sandra Brunner

Vielfalt – bedeutet auch individuelle Förderung der Kinder

Liebe Eltern, neben der allgemeinen Wissensvermittlung spielt auch an unserer Schule die individuelle Förderung von Schülern eine große Rolle.

Das betrifft sowohl die Förderung von Kindern mit Lernschwächen als auch mit Hochbegabung bzw. Teilbegabungen. In der Vergangenheit gehörte die Förderung getesteter hochbegabter Kinder zu einem Schwerpunkt der Schule neben der Musikbetonung. Während dieser Zeit betrug die durchschnittliche Anzahl o. g. Kinder an unserer Schule ungefähr 15. Diese hohe Zahl veranlasste uns, dem Verbund „Nordost" für Hochbegabtenförderung im Stadtbezirk Lichtenberg beizutreten. Die Leitschule war zur damaligen Zeit das Barnim-Gymnasium. Die große Entfernung zwischen dieser Oberschule und unserem Standort sowie die stärkere Konzentration auf die Musikbetonung zwangen uns, die Aktivitäten auf dem Gebiet der Begabtenförderung einzuschränken. Nach neuen schulgesetzlichen Regelungen ist die Förderung besonders begabter Kinder inzwischen allen Schulen zur Verpflichtung gemacht worden. Das bedeutet, dass man zumindest in der Lehrerschaft und im Erzieherbereich sensibel mit den Bedürfnissen der Kinder umgeht und ihnen mit einem Mindestmaß an Förderung Rechnung trägt. Die Förderung reicht von differenzierten Aufgabenstellungen im Unterricht bis hin zur partiellen Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe. Das vollständige Aufrücken in eine höhere Klassenstufe sehen wir kritisch, da sich daraus unter Umständen soziale Probleme für die Kinder ergeben könnten.

Bild: http://kgs-flerzheim.de/foerdern-und-fordern/

Die Förderung von Kindern mit Lernschwächen bis hin zum Förderbedarf „Lernen" findet an den Grundschulen allgemein und auch an unserer Schule größere Beachtung als die Förderung leistungsstarker Kinder. Das hat seine Ursache darin, dass diese Kinder wesentlich mehr Unterstützung und Hilfsangebote im Unterricht benötigen. Außer den im Einzelfall möglichen zusätzlichen individuellen Förderstunden legen wir den Schwerpunkt auf die innere Differenzierung im Unterricht.

Oftmals ist Binnendifferenzierung immer dann besonders gut, wenn man sie als Außenstehender nicht erkennt. Wir bemerken als Schulleitung während der Unterrichtsbesuche oftmals erst auf Nachfrage, an welchen Stellen der Lehrer verschiedene Schwierigkeitsgrade eingesetzt hat.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass die Grundlagen der Bildung und Erziehung natürlich bereits im Elternhaus gelegt werden. Je besser Elternhaus und Schule zusammenwirken, desto vorteilhafter ist es für die Entwicklung der Kinder insgesamt.

Die Ergebnisse, die aus den Förderprognosen in Klassenstufe 6 abgelesen werden können, zeigen uns, dass diese Vorgehensweise offensichtlich der richtige Weg ist. Auch in diesem Schuljahr haben wieder ca. 80 % der Kinder eine gymnasiale Empfehlung erhalten, und Kinder mit einer Empfehlung für die integrierte Sekundarschule liegen ebenfalls im guten durchschnittlichen Bereich.

B. Haueis/W. Wolff

„In der Türkei bin ich kein Tourist."

Bild: Jakob (4 a)

Ein sonniger kalter Winternachmittag auf dem Schulhof. Trotz der Kälte sind die Kinder im Hof laut und in ständiger Bewegung. Es ist Freitag. Ich versuche, alle Kinder, die ich als Kinder nicht nur deutscher Herkunft kenne, zusammen zu sammeln, um ein Foto für unsere Schulzeitung zu machen. Viele sind schon weg, manche eben gerade nach Hause gegangen. Schade. Nun habe ich kein Mädchen für das Foto. Nur Jungs, welche neben deutscher auch serbischer, türkischer oder aber über eine Oma kroatischer Abstammung sind. Als ich das Foto machen wollte, kam zu uns noch Nico angerannt: „Ich bin halb Berliner und halb Rostocker, darf ich auch auf dem Bild sein?" In diesem kleinen Satz wurde das komplexe Thema kulturelle Vielfalt in der Schule am schönsten beschrieben. Vielfältig sein ist einfach cool! Und ist es überhaupt möglich, sich auf eine bestimmte Kultur zu vierteln oder zu halbieren? Heutzutage trägt fast jeder von uns, auf verschiedene Art und Weise, mehrere Kulturen in sich, die aber leider nicht immer bewusst gepflegt sind, wie zum Beispiel durch die Mehrsprachigkeit. Wie viele Sprachen spricht unsere Schule?

Unsere Schule hat aktuell 40 bilinguale Kinder

Der Schulleiter Herr Wolff hat für unsere Zeitung erklärt, dass die Kinder mit Besonderheiten in der Sprache in zwei Gruppen unterteilt sind: die Kinder nicht deutscher Herkunft (ndH) und ausländische Kinder. Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen besteht im Wesentlichen darin, dass ndH-Kinder die deutsche Staatsbürgerschaft haben, aber aus dem Ausland zugezogen sind und in der Familie in der Regel noch die Sprache ihrer Heimat sprechen. Ausländische Kinder werden noch unterteilt in Willkommenskinder und Zuzüge aus dem sonstigen Ausland. Aktuell sind in unserer Schule zehn Kinder aus dem Ausland, 20 Willkommenskinder und ungefähr zehn Kinder nicht oder nicht nur deutscher Herkunft. Verteilt man diese Zahlen auf die Zahl aller SchülerInnen der Richard-Wagner-Grundschule, ist das Ergebnis nicht beeindruckend. Trotzdem ist die Mehrsprachigkeit in der Schule in den letzten Jahren, vor allem durch die Willkommenskinder, vergleichsweise deutlich gestiegen.

Inzwischen wohnen viele der Willkommenskinder nicht mehr in Karlshorst. Nichtsdestotrotz, so Herr Wolff, besuchen sie immer noch freiwillig die Richard-Wagner-Grundschule, weil sie sich hier gut aufgenommen fühlen.

In die Richard-Wagner-Grundschule haben die Kinder aktuell eine ganze Welt der Sprachen mitgebracht: bosnisch, vietnamesisch, mongolisch, albanisch, schwedisch, polnisch, russisch, serbisch, Farsi, kurdisch, spanisch, arabisch, Dari, ukrainisch, mazedonisch, englisch, türkisch und Paschtunisch. Insgesamt gibt es 40 Kinder, die neben Deutsch noch andere Sprachen sprechen, ohne dass damit der schulische Fremdsprachenunterricht gemeint ist. Die Schule könnte wiederum englisch, französisch, russisch und italienisch anbieten. Für englisch und französisch benötigt die Schule eine Gruppenstärke von 15 SchülerInnen, was nur für englisch erfüllt wird. Die beiden anderen Sprachen kann man in Kleingruppen, im verpflichtenden Wahlunterricht der Klassenstufen 5/6 für Kinder ohne musische Orientierung, erlernen. Zurzeit sind italienisch und russisch komplett ausgesetzt, da beide Lehrerinnen ausgefallen sind.

Sprachenvielfalt heißt, in der Welt zu Hause zu sein!

Was toll daran ist, ein Multi-Kulti-Kind zu sein, haben wir in der Klasse 4 a, in der mit serbisch, türkisch, englisch und arabisch die meisten Sprachen neben dem Deutschen gesprochen werden, gefragt. „Man kann sich in anderen Ländern besser austauschen", meinte Johann. „Man kann mehrere Sprachen gleichzeitig sprechen", schrieb Fabian. Oder wie uns Jakob mit einem schönen Bild geantwortet hat: „In der Türkei bin ich kein Tourist."

Kulturelle und sprachliche Vielfalt heißt, in der Welt zu Hause sein. Dafür brauchen wir in Berlin schon seit langem keine Weltreise mehr. Vielfalt ist unser Alltag: Menschen verschiedener Herkunft, Religion, unterschiedlichen Geschlechts und Alters leben, lernen und arbeiten gemeinsam. Ein Blick auf unseren Schulhof zeigt auch, wie schön das sein kann.

Katarina Berg

Foto: Katarina Berg

Bild: https://www.hslu.ch

LGBTI – sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Vielfalt – das Thema der aktuellen Paukenschlag-Ausgabe berührt auch die sexuelle und geschlechtliche Diversity.

Es geht darum, LGBTI-SchülerInnen sowie an der Schule beschäftigten LGBTI-Erwachsenen die Toleranz und Unterstützung, die ihnen zusteht, auch zukommen zu lassen. Einerseits betrifft das Thema also die nach außen gerichtete sexuelle Orientierung (Homo- und Bisexualität), umfasst aber auch die Vielfältigkeit der eigenen (Geschlechts-)Identität (Trans- und Intergeschlechtlichkeit). Besonders in diesem Bereich ist erfahrungsgemäß noch viel Aufklärung zu leisten.

Transsexuell bedeutet, dass ein Kind, das als Junge oder Mädchen auf die Welt gekommen ist, sich dem anderen Geschlecht zugehörig fühlt. Nicht selten leiden diese Kinder darunter, ihrem biologischen Geschlecht entsprechend agieren zu müssen und nicht „sie selbst" sein zu können – mag es durch geschlechtsspezifische Kleidung, Verhaltensweisen oder durch die Einteilung weiblich/männlich im öffentlichen Raum, beispielsweise bei Toiletten oder Umkleidekabinen, sein. Auch ist es möglich, sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht komplett zugehörig zu fühlen, sondern eben inter, „dazwischen", zu sein.

Sie denken vielleicht, diese Thematik hat noch nichts in der Grundschule zu suchen? Falsch – gerade hier wird der Grundstein für Toleranz und Akzeptanz gelegt. Daher wird auch von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Meldung einer Kontaktperson für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt/Diversity gefordert. Für die Richard-Wagner-Schule stehe ich in dieser Funktion zur Verfügung. Unsere Schule steht dem Thema offen gegenüber und unterstützt LGBTI.

Die Bildungsinitiative Queerformat weist darauf hin, dass ca. fünf bis zehn Prozent aller SchülerInnen und KollegInnen LGBTI leben – sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ist also ein aktuelles und wichtiges Thema, über das gesprochen werden muss, damit ein friedliches Miteinander gelingt, in dem jeder so sein kann, wie er oder sie von Natur aus ist.

Zum Weiterlesen empfiehlt es sich, die Websites von
www.queerformat.de
oder
www.trans-kinder-netz.de
zu besuchen.

A. Marquordt

LGBTI (englisch)
Lesbian, **G**ay (schwul), **B**isexuell, **T**ranssexuell oder -gender, **I**ntersexuell
Bei der Abkürzung LGBTI handelt es sich um eine mögliche Abkürzung in diesem Kontext.

Vielfalt – eine Laune der Natur

Es war einmal ein Baby mit blauen Augen, und seine Eltern nannten es Franz. Franz war ein munteres Kind, das schon mit zehn Monaten zu laufen begann. Zum ersten Geburtstag gab's ein riesiges blaues Spielzeugauto und ein dickes Märchenbuch.

Franz dachte, wenn es doch bloß ein rotes Auto wäre und eine Prinzessin darin säße. Nun ja. Und überhaupt: Bin ich wirklich ein Franz? Das Buch mit den Märchen enthielt ja wenigstens ein paar Geschichten, in denen Prinzessinnen eine Hauptrolle spielten.

Das Spiel im Kindergarten, das Franz sehr mochte, war, sich zu verkleiden. Franz, der sich wie eine Franziska fühlte, übernahm am liebsten die Rolle der Meerjungfrau und durfte dafür das grünblaue Paillettenkleid tragen. War das schick, und es glitzerte so herrlich.

In der Schule konnte Franz sich nur noch zum Fasching verkleiden. Jetzt hieß es schreiben, lesen, rechnen lernen. Am besten gefielen ihm in Schreibschrift schreiben und Geometrie.

Franz hatte mittlerweile zwei sehnlichste Wünsche – nämlich jeden Tag Kleider zu tragen und lackierte Fingernägel auszuprobieren. Seine Eltern hatten nichts dagegen und besorgten ein paar neue Kleidungsstücke – sogar einen weißen Rock mit roten Glitzersteinen. Franz sprach mit seinen Eltern über seine Gefühle und seine mittlerweile erlangte Gewissheit, dass er ein Mädchen ist.

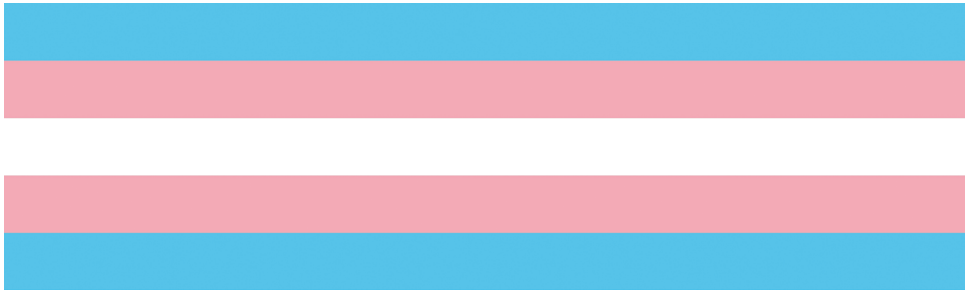
Nachdem sich alle – zu Hause und in der Schule – an ihre neue Art, sich zu kleiden und Zöpfe zu tragen, gewöhnt hatten, musste nun endlich ein anderer Name her. Sie wollte von nun an Klara genannt werden.

Alle waren erstaunt, und Klara dachte: „Na und! So! bin ich. Meine Eltern mögen mich – als Klara genauso wie als Franz. Eine Laune der Natur, mich als Jungen aussehen zu lassen, ändert daran gar nichts." Die Diskussionen zwischen Klara und ihren Eltern darüber, wie lange Klara fernsehen oder Nintendo spielen darf, oder ob es heute schon genug Süßkram gab, hatten sich nicht verändert.

Manchmal wurde sie noch mit Franz angesprochen. Das pikste ein bisschen in der Brust, aber es wurde immer seltener, und Klara war unendlich erleichtert, dass endlich alle und nicht nur sie wussten, dass sie ein Mädchen ist.

Kt

Informationen zum Thema für Erwachsene
(25.02.2018 abgerufen)
www.transsexualitaet.info
und http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/bildung-zur-akzeptanz-von-vielfalt-diversity/geschlechtliche-vielfalt/
Ein Kinderbuch zum Thema ist z. B. von Jessica Walton und Dougal MacPherson „Teddy Tilly" (ISBN 978-3-7373-5430-1).



Das Nähstübchen

Es war einmal eine Kita-Erzieherin, die auszog, um Kindern das Nähen beizubringen. So könnte das Märchen vom Nähstübchen anfangen. Aber eigentlich wollte Frau Schlifke gar nicht unbedingt nähen, hatte sie selbst doch gar keine besonderen Vorkenntnisse. Doch wie der Zufall es wollte, zeigte ihr eine Kollegin gleich beim ersten Rundgang durch die Richard-Wagner-Grundschule den kleinen, nun ungenutzten Raum 301 der früheren Russisch-AG. Und damit fing es an, in Frau Schlifke zu brodeln. Bereits vor ihr hatten Frau Rabe und Frau Rothe eine kleine Handwerks-AG ins Leben gerufen, die sie selbst nun nicht mehr weiterführen konnten. Also entschloss sie sich, ihre nun sprudelnden Ideen in die Tat umzusetzen.

Foto: Melani Schlifke

Alles ist möglich

Seit Mai 2017 steht den Kindern des OGB nun eine gemütliche kleine Werkstatt zur Verfügung, in der sie ihr Interesse an Stoffen, Wolle, Pailletten, Knöpfen und kreativem Arbeiten ausleben können. Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag laufen die Kids voller Vorfreude zur grünen Tafel des OGB und schauen, ob das Nähstübchen heute wieder seine Pforten zwischen 14.00 und 15.30 Uhr öffnet. Gerade im Nähstübchen angekommen beginnt auch schon die emsige Betriebsamkeit. „Die Kinder haben erstaunlich viel Vorerfahrung und können mir sogar oft noch etwas beibringen", so Frau Schlifke. Sie können teilweise bereits mit der Maschine nähen und haben konkrete Vorstellungen, was sie vorhaben. Und das ist genau so gewollt. Das Nähstübchen soll keine AG mit immer den gleichen Kindern und vorgegebenen Werken sein, sondern ein offenes Angebot für alle Kinder des OGB, in dem sie ihre schöpferische Seite entfalten können. Meist treffen sich hier Mädchen wie Luisa (3 c), Liv (3 c) oder Talea (3 c), aber hin und wieder schauen auch ein paar Jungs vorbei, um sich inspirieren zu lassen.

Ganz in Ruhe

Manchmal kommen die Kids auch einfach nur zum Austausch und zum Quatschen über Dinge, zu denen sie im Trubel des Schulalltags einfach nicht kommen, und treffen Gleichgesinnte, zu denen sie sonst nicht unbedingt in Kontakt gekommen wären. Fernab des OGB-Alltags stellt das Nähstübchen also auch einen Ort der Entschleunigung dar, wo gemeinsam Musik gehört und eine neue Idee entwickelt wird. Zu Mark Forster wird besonders gern entspannt und genäht. Das Nähen mit der Hand spielt dabei laut Frau Schlifke eine besondere Rolle. Viele können die zwei vorhandenen Nähmaschinen schon komplett bedienen, sind aber im Nähen mit der Hand weniger geübt. Daher wird die Maschine gern auch mal gegen Nadel und Faden getauscht, und die verschiedenen Sticharten werden ausprobiert. Als Orientierung dient unter anderem ein Stichschema, das an der Wand abgebildet ist. Aber auch andere Handarbeits-Grundlagen können im Nähstübchen erlernt werden: Stricken, Sticken, Häkeln und sogar Webrahmen stehen zur Verfügung.

Roter Faden

Neben dem handwerklichen Geschick erlernen die Kinder ebenfalls die verschiedenen Schritte zur Entstehung eines Projektes. Von der Idee über die Planung bis hin zur Vollendung – Schritt für Schritt werden die Kinder zu ihrem ganz eigenen Kunstwerk geführt. Unterstützt wird dies durch zahlreiche Literatur zu den verschiedenen Gewerken. Sollte einmal keine passende Anleitung vorhanden sein, dann entwerfen die Kinder kurzerhand selbst einen Schnitt für eine Handytasche, eine kleine Umhängetasche oder selbst designte Stofftiere.

Die Grundausstattung für das Nähstübchen wurde vom OGB bereitgestellt, und Eltern spenden hin und wieder Stoffe. Aber die begehrten Materialien sind schnell verbraucht. Besonders Kuscheltiere werden gern genäht. Und damit man später auch schön kuscheln kann, bedarf es natürlich einer Menge Füllmaterial. Daher würden sich die Kinder des Nähstübchens sehr über Spenden freuen. Besonders begehrt sind größere Stoffreste, Accessoires und eben Füllmaterial. Vielleicht hat ja jemand sogar zu Hause noch eine ungenutzte Nähmaschine zu stehen, die sich über eifrige Kinderhände freuen würde. Ideen, Tatendrang und Kreativität sind jedenfalls in Fülle vorhanden, um alle Materialien zu verarbeiten und somit viele Kinder glücklich zu machen.

Sandra Brunner

Lilly (4 c)
„Meine Oma macht das immer, sie hat auch schon Bettwäsche genäht. Darüber habe ich meine Begeisterung entdeckt. „

Kristin (3 c)
„Ich wollte hier immer nicht her, weil ich es noch nicht so gut konnte, aber weil meine Freundin immer hierherkam, bin ich einmal mit gegangen und fand es ganz toll."

Fotos (3): Sandra Brunner

Voltigieren – Turnen auf dem Pferderücken

Fröhlich und ein bisschen aufgeregt kommen Leana (L) aus der Klasse 3 c und Anna Minu (AM) aus der Klasse 2 b zum Interview. Begeistert berichten sie von ihrem gemeinsamen Hobby.

Fotos (4): privat

Welches gemeinsame Hobby habt ihr?
L: Voltigieren
AM: Voltigieren ist Akrobatik auf dem Pferd.

Wie und wann seid ihr zu diesem Hobby gekommen?
L: Seit fast zwei Jahren sind wir dabei. Ich konnte schon ein bisschen reiten und wollte wissen, was man noch mit Pferden machen kann. Ich liebe Pferde über alles!

Was ist Voltigieren genau?
L: Im Schritt, Trab und Galopp machen wir Turnübungen auf dem Pferderücken. Wir stehen, sitzen vorwärts und rückwärts. Beim Schulterstand hängen wir Kopf über an der Seite des Pferdes mit gestreckten Beinen in der Luft.
AM: Wir knien auch oder liegen, sogar quer, auf dem Pferd.

Wie oft trainiert ihr?
L: Im Sommer trainieren wir freitags in der Turnhalle in der Sewanstraße und sonntags auf der Trabrennbahn mit echten Pferden.
AM: Im Winter haben wir am Montag und Freitag in der Halle Training. Unsere echten Pferde heißen Sunnyboy, Whiskey, Loui und Carlo.

Pflegt ihr die echten Pferde auch?
L: Im Sommer pflegen wir sie vor und nach dem Training. Die Aufgaben werden aufgeteilt und wechseln.
AM: Die Aufgaben sind: Pferd aus dem Hänger und wieder hineinführen, Eimer mit Trinkwasser füllen, striegeln, putzen und Hufe sauber machen, Hänger sauber machen.

Wie läuft so ein Training ab? Wie viele seid ihr, und machen auch Jungs mit?
L: Es beginnt mit dem Aufbau, dann Warmlaufen, Dehnen, Übungen trainieren, zwischendurch dürfen wir ein Spiel spielen, und am Ende bauen wir wieder ab.
AM: Es gibt drei Gruppen meistens mit zwei Trainerinnen. Jungs sind nicht dabei – nur die Pferde sind alle Jungs.

Kriegt ihr Hausaufgaben auf?
AM: Wir sollen jeden Abend zehn Liegestütze machen.

Hattet ihr schon mal einen Auftritt oder eine Vorführung mit Kostümen?
AM: Ja, hatten wir. Dabei sehen wir gleich aus, und haben alle einen Dutt.
L: Bei einem Turnier haben wir den 1. Platz gewonnen. Unsere Anzüge glitzern mit langen Armen und Beinen dran.

Hilft euch das Training beim Sportunterricht?
L: Ja, ich kann besser Liegestütze, Bankziehen und Bocksprünge.
Wie alt muss man sein, um beim Voltigieren mitzumachen?
AM: Mit fünf Jahren kann man anfangen.

Was muss man mitbringen?
AM: Eine Leggings und ein Vereins-T-Shirt …
L: … vom Verein SC Borussia 1920 Friedrichsfelde.
L und AM: Wenn ihr Lust habt, uns mal zuzuschauen, dann kommt vorbei!

Das Interview führte Ina Redmann

Anzeige

Exkursion der Klasse 6 a ins Ottobock Science Center am Potsdamer Platz

Foto: https://www.ottobock.com/de/science-center/ausstellung/

Am 18. Dezember 2017 besuchten wir am Vormittag die Ausstellung. Eine kostenfreie Führung leitete uns durch die drei Etagen.

In den neunzig Minuten lernten wir viel über die Bewegung des menschlichen Körpers: über das Zusammenspiel von Nerven, Knochen, Gelenken und Muskeln. Aber auch wie Menschen geholfen werden kann, die z. B. ein Bein verloren haben oder gelähmt sind, nämlich durch Orthesen und Prothesen.

Der Unterschied zwischen Orthese und Prothese ist, dass eine Orthese ein Körperteil bei der Bewegung unterstützt und eine Prothese Gliedmaßen ersetzt. Es gibt verschiedene Arten von Prothesen. Eine Beinprothese, die zum Sprinten für Sportler gebaut ist, hat keine künstliche Ferse, sondern nur einen Ballen. Die andere hat eine Ferse und ist zum normalen Gehen gefertigt.

In der zweiten Etage machten wir einen Balance-Test, bei dem man über einen schmalen Streifen eines Bildschirms laufen konnte. Dieser ist mit Bildern, die tiefe Abgründe zeigten, unterlegt, so hatte man das Gefühl, über einen Abgrund zu balancieren und konnte seinen Gleichgewichtssinn testen.

Außerdem konnten wir an beweglichen Modellen von Arm und Hand beobachten, wie die Muskeln bei bestimmten Bewegungen arbeiten.

In der dritten Etage testeten wir uns bei einem Parcours im Rollstuhlfahren. Ein Monitor zeigte uns die Strecke, die einer im Rollstuhl sitzend abfahren musste. Dazu wurden alle Bewegungen auf eine bewegliche Platte, auf der der Rollstuhl stand, übertragen. Hier stellten viele von uns fest, dass es für Rollstuhlfahrer noch zu viele unüberwindbare Hürden wie Stufen und Bordsteine gibt. Als Letztes konnten wir auf einem Laufband die Erfahrung sammeln, wie es ist, mit einer Prothese zu laufen. Ein Bildschirm zeigte uns, wie wir uns mit einer Beinprothese bewegen würden.

Dieser Besuch war für alle sehr interessant und lehrreich.

Lennart, Devin, Grete, Finley
aus der Klasse 6 a

Cybermobbing im Grips Theater – „Alle_ außer_ das_ Einhorn“ von Kirsten Fuchs

Netti, Fever, Julius, der sich Brillo nennt, und Tarde gehen in eine Klasse. Netti, wird so genannt, weil sie ein nettes Mädchen ist. Manchmal fragt sie sich, ob sie vielleicht zu nett ist. Weil sie ihren Freund Julius gegen die Gemeinheiten der Mitschüler verteidigt, wird sie selbst ein Mobbingopfer von Fever. Die ist neu in der Klasse. Sie kommt aus einer anderen Schule, in der sie selbst gemobbt wurde. „Einhorn“ wird Netti genannt, wegen des Kostüms, das sie sich fürs bevorstehende Schulfest ausgesucht hat. Das „Einhorn“ wird ausgeschlossen, im Klassenchat beschimpft und verleumdet. Viele Klassenkameraden machen mit, und sogar Julius hält aus Angst vor Fever nicht mehr zu Netti.

Als sich die Lage verschlimmert, überlegt Netti, ob ihr jemand helfen kann. Doch ihren Eltern will sie es nicht anvertrauen, weil diese oft überängstlich sind und ihr gar nichts zutrauen. Diese finden es allerdings doch heraus und geben der Lehrerin Bescheid. Als die Lehrerin versucht mit ihrer Klasse darüber zu reden, gelingt es Fever und den anderen Mobbern sich aus der Situation herauszulügen.

Das Kostümfest der Klasse steht vor der Tür, und Netti möchte als Einhorn erscheinen. Durch eine Intrige, in der Julius Fever überzeugt, sich als Einhorn zu verkleiden, gerät alles aus dem Ruder …

Nach dem gewaltsamen Schluss des Kostümballs denkt Netti lange nach und weiß: Wenn sie rechtzeitig offen mit ihren Eltern darüber gesprochen hätte, wäre es nicht so weit gekommen.

Nach dem Stück standen wir aufgewühlt vor dem Theater und sprachen über die Eindrücke. Die meisten von uns waren von der Gewalt, die durch Worte ausging, geschockt. Viele waren entsetzt, dass auf dem Kostümball eine so gefährliche Situation entstanden war. Die Frage, ob man sich gegen Cyber-Mobbing wehren kann, bewegte viele von uns.

Cybermobbing ist leider nicht selten und für die Betroffenen oftmals schlimmer, als viele der umstehenden Personen denken.

Die Täter treten anonym durch SMS oder im Chat auf und fühlen sich „stark“, weil sie glauben, dass sie nicht entdeckt werden. Sie stellen Unwahrheiten, direkte Beleidigungen und auch Fotos der betroffenen Person ins Internet.

Für die gemobbte Person, wie Netti, hat das schwerwiegende Auswirkungen. Sie zieht sich zurück, hat Angst in die Schule zu gehen oder die Leistungen verschlechtern sich.

Die so „Angegriffenen“ haben jedoch meist einen Verdacht, wer dahinterstecken könnte. Oft erzählen sie ihren Eltern und Lehrern nichts davon, weil sie weitere Attacken befürchten.

Die SchülerInnen der
Klasse 6 a und Frau Jordan

Wie wehrt man sich gegen Cybermobbing?

Wenn man beleidigt oder gemobbt wird oder weiß, dass es einem Freund passiert, muss man sich unbedingt Hilfe suchen: Man sollte mit seinen Eltern, einem anderen vertrauten Erwachsenen oder Lehrer darüber sprechen. In schlimmen Fällen erstatten die Eltern eine Anzeige bei der Polizei, denn Cybermobbing ist strafbar.
Dieses Theaterstück für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren hat uns lange zum Nachdenken angehalten. Wir können es euch empfehlen.

Mathe-Cup der Lichtenberger Grundschulen

Bereits zum 26. Mal fand Anfang Januar der Mathe-Cup der Lichtenberger Grundschulen statt. Im Unterschied zu vielen anderen Mathematikwettbewerben ist der Mathe-Cup ein Mannschaftswettbewerb, bei dem je zwei SchülerInnen der vierten, fünften und sechsten Klassen ein Team bilden, und alle Ergebnisse gemeinsam in eine Wertung kommen. Obwohl einige Grundschulen in diesem Jahr aus organisatorischen oder gesundheitlichen Gründen absagen mussten, nahmen 15 Schulen an diesem traditionsreichen Wettbewerb teil.

Nach Einschätzung der Organisatoren war die Leistungsdichte der vielen Mannschaften sehr erfreulich, da die Abstände zwischen den Platzierungen oft nur sehr gering waren.

Unsere Mannschaft erreichte einen phantastischen 2. Platz und lag am Ende ganz knapp hinter der Siegermannschaft des Grünen Campus Malchow.

Wir gratulieren also sehr herzlich den sechs für unsere Schule kämpfenden Jungs und sind schon gespannt auf den nächsten Mathe-Cup im Januar 2019.

Tom Schuster

Foto: Tom Schuster

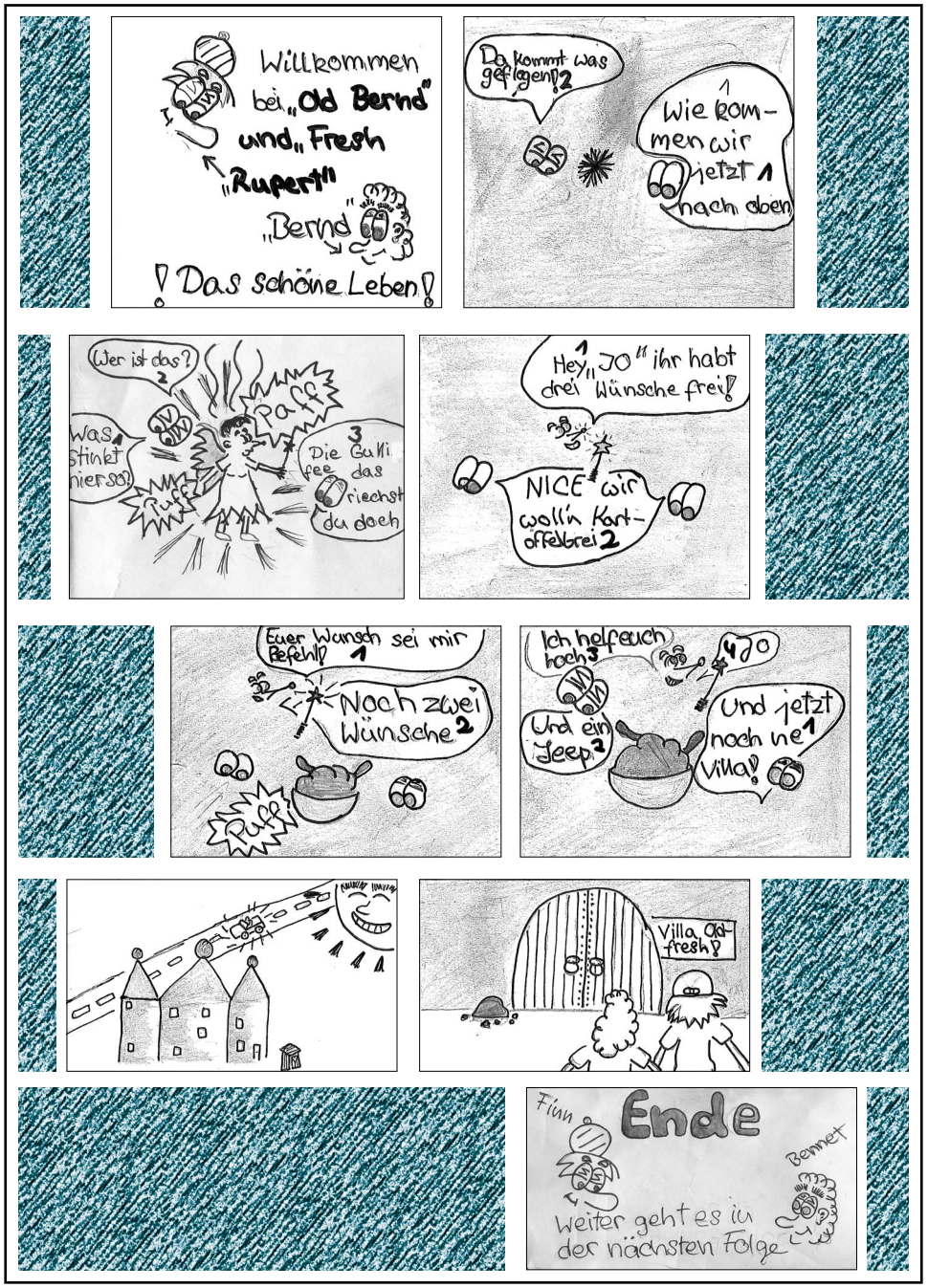
Von links nach rechts: Johannes (6 b), Kristian (4 c), Juul (5 c), Jonathan (4 c), Michael (6 c); es fehlt Lennart (5 c)

Bericht Mathe-Cup

Am 4. Januar 2018 ging es los: Wir fuhren mit Frau Flecht, unserer netten Schulsekretärin, mit der Straßenbahn zur Gutenberg-Schule. Dort angekommen, ging es gleich los. Wir wurden in verschiedene Räume geschickt und kriegten dann alsbald unsere Matheaufgaben. Als erstes kam eine angestellte Lehrerin zu uns. Sie sagte, wir hätten anderthalb Stunden Zeit, um unsere drei Aufgaben zu lösen. Zwischendurch durften wir immer etwas essen und trinken, das war sehr hilfreich. Außerdem durften wir keine Fragen stellen. Es war also auch nicht erlaubt, sich mit seinem Teamkollegen zu beraten. Es gab, wie ich schon erwähnt habe, drei Aufgaben zu lösen. Die erste Aufgabe hatte etwas mit „Zahlen kombinieren" zu tun. Die zweite Aufgabe war eine Sachaufgabe. Die dritte und letzte Aufgabe hatte etwas mit „gemeinen Brüchen" zu tun. Als die anderthalb Stunden vorbei waren, mussten wir unsere Zettel abgeben. Danach verließen wir den Klassenraum und fuhren mit Frau Flecht zurück.

Und wie ihr seht, hat sich das viele Üben gelohnt …
2. PLATZ! :-)

Johannes (6 b)



Lese-Ecke

Die drei ??? Kids: Die Strandpiraten, Comic (KOSMOS, ISBN 978-3-440-12633-2, ab 8)

Foto: Privat

Dieser Comic war das erste Buch, das ich selbst gelesen habe. Die drei ??? kannte ich schon länger als Vorlesegeschichten und Hörbücher. Justus, Peter und Bob finden eine Schatzkarte in einem Buddelschiff, das in einem Koffer auf Onkel Titus' Schrottplatz liegt. Auf der Suche nach dem Schatz werden viele Koffer von einem Verbrecher mit nur neun Fingern gestohlen. Am besten gefällt mir, dass es für Justus in diesem Buch jeden Tag zum Frühstück Kirschkuchen gibt. Die Geschichte endet unter Wasser, und die drei ??? lösen den Fall – wie immer. Wir dürfen in die Schule ein „Fünf-Minuten-Buch" mitbringen. Das können wir lesen, wenn wir eine Aufgabe beendet haben und zu wenig Zeit bleibt, eine neue Aufgabe zu beginnen. Dieses Buch ist bis heute immer mal wieder mein „Fünf-Minuten-Buch".

Anton, 2 b

Wer dieses Buch gewinnen möchte, sollte einmal auf die Rätselseite schauen :-)

Herzlichen Glückwunsch Niklas!

Foto: Tom Schuster

Der Gewinner unseres Rätselpreises ist Niklas aus der 4 e. Frau Flecht sei Dank. Sie hat als unsere Losfee den Zettel von Niklas mit der richtigen Lösung „10318" aus neun richtigen Antworten gezogen und ihm stellvertretend für unseren Schulverein das in der letzten Paukenschlagausgabe vorgestellte Buch „Aquamarin" überreicht. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Tom Schuster

Das große Osterwörter-Chaos

Was für ein Durcheinander! Kannst du die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen und die Wörter zu Ostern erkennen? Die Buchstaben in den grünen Kästchen ergeben jeweils ein Lösungswort. Schreibe dieses auf einen Zettel mit deinem Namen und deiner Klasse und wirf ihn im Sekretariat in den Paukenschlag-Briefkasten. Wir verlosen (gesponsert vom Schulverein) das Buch „Strandpiraten", das auf Seite 26 vorgestellt wird. Einsendeschluss: 20.04.2018! Viel Glück!

Einfach — **1. – 3. Klasse**

OSTERAHES	① _ _ _ _ _ _ _ _
EIERUCSEHN	_ _ _ _ ② _ _ _ _ _
OSTERREEI	_ _ ③ _ _ _ _ _ _
SONNENSHCENI	_ _ _ _ ④ _ _ _ _ _ _ _
KARREAFITG	_ _ ⑤ _ _ _ _ _ _ _
OSTERONMGTA	_ _ _ _ _ _ _ ⑥ _ _ _

Schwer — **4. – 6. Klasse**

HEAS	_ _ _ ②
GARS	_ ③ _ _
FMALIIE	① _ _ ④ _ _ _
VRSEETCK	_ _ _ _ _ ⑤ _ _
SHOCEKLAOD	_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
FLÜHIGRN	_ _ _ _ _ _ ⑥ _

D	R	F	T	G	F	A	M	I	L	I	E	R	T	Z
D	C	V	F	G	T	Z	Q	A	S	X	C	H	Z	H
O	D	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	D	O	N
S	C	D	G	V	F	F	T	Z	D	F	R	G	S	J
T	F	S	B	E	R	G	G	U	X	O	F	B	T	M
E	V	O	H	R	T	B	F	J	S	S	G	H	E	K
R	B	N	U	S	Z	V	V	K	A	T	Ä	N	R	W
E	H	N	I	T	U	D	C	I	Q	E	O	D	N	E
I	N	T	O	E	J	E	D	K	W	R	I	E	H	T
E	J	A	P	C	K	R	T	I	S	H	P	R	Z	Q
R	K	G	I	K	I	T	Z	O	P	A	Ü	T	U	A
D	I	A	S	E	D	F	V	B	N	S	E	Z	I	Y
F	R	E	L	I	G	I	O	N	G	E	W	R	O	S
G	F	G	H	J	K	F	R	Ü	H	L	I	N	G	X
W	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	G	H	J	C

Buchstabengitter

Finde die 10 versteckten Wörter zu Ostern.

Auflösung:
Was ist wo in Karlshorst?

1 2 3 4 5

1 0 3 1 8

Termine

- 17.04.2018 (Mathe), 19.04.2018 (D/Lesen), 24.04.2018 (D/Sprache) – VERA – 3. Klasse
- 20.04.2018 (Freitag): 2. Sponsorenlauf in der Richard-Wagner-Grundschule
- 02. – 04.05.2018 Zirkusprojekt einiger 5. und 6. Klassen
- 03.05.2018: Protestaktion „Schule“ in Karlshorst
- 08.05.2018 Konzert/Philharmonie Ensemble der 6. Klassen
- 16.05.2018 Sportfest der 1. /2. Klassen auf dem Sportplatz Dolgenseestraße
- 18.05.2018 Sportfest der 3. – 6. Klassen auf dem Sportplatz Zachertstraße
- 24.05.2018 OGB-Elternabend Hortfahrt zum Bogensee
- 12./13.06.2018 Sommerkonzerte in der Aula der HTW
- 18.06.2018 Studientag der LehrerInnen und ErzieherInnen
- GEV-Sitzungen: 11.04.2018 / 06.06.2018

Alle weiteren Termine sind aktuell auf der Homepage zu finden: www.richard-wagner.schule-berlin.net

Hinweis

ACHTUNG: Am 18. Juni 2018 bleibt unsere Schule aufgrund eines Studientages der LehrerInnen und ErzieherInnen geschlossen. Eine Notfall-Betreuung kann an einer anderen Schule organisiert werden.

Ihre Schulleitung

Schüler-witze

Die Lehrerin zu Lena: „Nenne mir drei Tiere aus Afrika!“ Darauf antwortet Lena: „Ein Krokodil und zwei Löwen!“

Kommt Lisa weinend zum Lehrer: „Herr Lehrer, Paul hat mir mein Frühstücksbrot weggenommen!“ Fragt der Lehrer: „Mit Absicht?“ – „Nein, mit Käse.“

Impressum

Herausgeber:	Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V., Ehrenfelsstr. 36, 10318 Berlin
Redaktion:	Katrin Bollenbach, Katarina Berg, Sandra Brunner, Carolina Diekow, Andrea Herrmann, Kerstin Jerchel, Meike Kathrein, Uwe Kölsch, Ina Redmann, Tom Schuster, Christin Sellnow, Eva Thull
V. i. S. d. P.:	Tom Schuster
E-Mail:	paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de
Homepage:	www.richard-wagner.cidsnet.de/verein/paukenschlag
Layout/Satz:	Ariane Waterstraat
Redaktionsschluss:	01.03.2018
Druck:	vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG • Gustav-Holzmann-Straße 2 • 10317 Berlin